



AWO
Kinder- und Jugendhilfe
gemeinnützige GmbH

Konzeption



AWO Kindertageseinrichtung "Froschkönig"
Außenstelle der Integrativen Kindertageseinrichtung Schlängelbachweg
Schlängelbachweg 2
01796 Pirna
Telefon 03501 467685
info19@awo-kiju.de

erstellt: Sven Tiedemann, Einrichtungsleiter
freigegeben: Claudia Grüneberg, Geschäftsführerin
Stand: 10.01.2023

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort der Kindertageseinrichtung	4
2	Unser pädagogischer Ansatz	4
3	Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	5
3.1	Begleitung und Unterstützung	5
3.2	Beobachtung und Dokumentation	5
3.3	Lernen und Individualität	5
3.4	Gemeinschaft, Partizipation und Rückmeldung	5
4	Rolle der pädagogischen Fachkräfte.....	6
5	Unsere Sicht auf das Kind.....	6
6	Übergänge.....	6
6.1	Übergang von außen in die Kindertageseinrichtung	6
6.2	Übergang zwischen Kinderkrippe und Kindergarten.....	6
6.3	Übergang von Kita in die Grundschule	6
7	Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit.....	7
8	Elternpädagogik.....	7
9	Tagesablauf, Rituale.....	7
9.1	Tagesablauf Krippenbereich	8
9.2	Tagesablauf Kindergarten	8
10	Träger, Grundlagen und Lage der Einrichtung.....	8
10.1	Aufnahme und Kapazitäten	8
10.2	Öffnungszeiten	8
10.3	Personalplanung und Personalschlüssel	8
10.4	Gesetzliche Grundlagen und Qualitätsmanagement	9
11	Und wenn wir nicht stehen bleiben wollen, verändern wir uns noch heute... ..	9
	Anhang: Berliner Eingewöhnungsmodell	10

Trägervorwort

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder wird durch die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH angeboten. Vor dem Hintergrund der Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt und der aktuellen, wirtschaftlichen stabilen und professionell gesicherten Unternehmensstruktur, setzt der Unternehmensverbund willentlich und aktiv auf wertorientierte Veränderungsprozesse. Wertebalance verkörpert den Einklang ökologischer, ökonomischer und sozialer Werte.

Präambel

Wir sind moderne Dienstleistungsunternehmen der Arbeiterwohlfahrt. Mit hoher Fachlichkeit und in hoher Qualität arbeiten wir ziel- und ergebnisorientiert. Kontinuierliche Entwicklung ist für uns Investition in die Zukunft. Die Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Werten ist Voraussetzung für unseren Erfolg. Unter Beachtung der gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben verfolgen wir:

Wirtschaftliche Werte

In unserem Unternehmensverbund gestalten wir klare Strukturen, Prozesse und kurze Informationswege zum Nutzen der Kunden. Wir handeln verantwortungsbewusst mit Finanzen, Materialien und Zeit. Wir gehen offen und konstruktiv mit Fehlern um, sie sind Bestandteil unseres Lern- und Entwicklungsprozesses. Die wirtschaftliche Situation wird regelmäßig und transparent für alle Mitarbeiter¹ entsprechend ihres Verantwortungsbereiches ausgewertet.

Soziale Werte

Die Menschen sind das höchste Gut unserer Unternehmen. In unserer Arbeit geben und erfahren wir Anerkennung und Wertschätzung. Mit unseren Angeboten orientieren wir uns an den Bedarfen der Kunden. Wir fördern ihre Selbstbestimmung und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir unterstützen das selbstständige Handeln aller Mitarbeiter, ihre Initiative und Eigenverantwortung. Wir gestalten Arbeitsbedingungen, welche die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter unterstützen.

Ökologische Werte

Im Unternehmensverbund entwickeln wir ökologisches Bewusstsein und Verhalten. Wir gehen verantwortungsbewusst mit Ressourcen um. Wir erhöhen den Anteil unserer Nutzung regenerativer Energien, ökologisch, artgerecht und regional hergestellter Produkte sowie fair gehandelter Waren. Wir vernetzen uns im regionalen Umfeld und unterstützen damit die Zukunft der Regionen.

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH betreibt in der Landeshauptstadt Dresden, dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und dem Landkreis Meißen Kinderkrippen, Kindergärten und Horte. In unseren Einrichtungen begleiten, unterstützen und ergänzen wir die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie und bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten über den Familienrahmen hinaus. Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Dabei steht der individuelle Lern- und Bildungsweg eines jeden Kindes im Mittelpunkt. Der Zugang zur Bildung erfolgt spielerisch und entsprechend dem kindlichen Entwicklungsdrang. Das lernende Spiel und Themen, welche die Kinder bewegen prägen den Alltag der Kindertageseinrichtung. Die Mädchen und Jungen werden bei uns von engagierten, fachlich gut ausgebildeten Fachkräften betreut. Sie unterstützen die Kinder bei der Entdeckung der Geheimnisse der Welt.

Liebe Eltern, wir begleiten Ihre Kinder auf einem Stück Lebensweg und legen hohen Wert auf das partnerschaftliche Zusammenwirken mit Ihnen. Wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen zur Entwicklungsbegleitung und Förderung Ihres Kindes.

¹ Soweit in diesem Dokument in Bezug auf Personen eine männliche Formulierung verwendet wird, gilt sie in gleicher Weise für alle Menschen.

1 Vorwort der Kindertageseinrichtung

Liebe Eltern, werte Leser,

ähnlich wie in einem Märchen benötigt auch eine Kindertageseinrichtung (Kita) verschiedene Komponenten, um zu einem „Happy End“ für alle Beteiligten zu werden. Eine Kita und die darin arbeitenden Fachkräfte nehmen die Grundbedürfnisse und unterschiedlichen Kompetenzen eines jeden Mädchen und Jungen wahr und gestalten Bildungsarbeit so, dass jedes Kind sein bestmögliches Potenzial entfalten kann!

Um eine gelingende Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit in unserer Kindertageseinrichtung umzusetzen, sind neben dem Sächsischen Bildungsplan noch Grundsätze, Prinzipien sowie ein pädagogischer Leitgedanke elementare Voraussetzungen und Arbeitsgrundlagen. Diese Konzeption dient als „Leitfaden“ für unsere pädagogische Arbeit und bringt sie allen interessierten Eltern, Lesern und neuen Mitarbeitern näher.

2 Unser pädagogischer Ansatz

Als pädagogischer Ansatz wird bei uns nach dem Situationsansatz gearbeitet. Dabei werden Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft dahingehend unterstützt, dass sie ihre Lebenswelt verstehen und diese selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll gestalten. Der vielfältige Lebensalltag der Kinder und ihrer Familien, ihre Fragen und Erfahrungen und somit ihre unmittelbaren Erlebnisse und Herausforderungen, sind Inhalt des Lernens und der Bildung in unserer Kita.

Für unsere tägliche Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan handlungsleitend. Wenn die Krippenkinder das nötige Wohlbefinden, Explorationsverhalten und Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften und in die eigenen Fähigkeiten zeigen, können sie sich zusammen mit den Kindergartenkindern offen durch alle Räumlichkeiten und im Außenbereich bewegen, spielen und verweilen.

Als Team werden wir nach Umsetzungsmöglichkeiten des Sächsischen Bildungsplanes in der Praxis suchen und unsere Räume und unser Team-Profil dahingehend formen. Wir entwickeln folgende Sichtweisen für unsere pädagogische Arbeit und setzen die Standards um, welche im Qualitätsmanagementsystem des Trägers (nach DIN EN ISO 9001) aufgeführt sind:

- Ruhen und Schlafen
- Planung, Beobachtung und Dokumentation
- Gesundheit und Körperpflege
- Gestaltung der Mahlzeiten
- Eingewöhnung
- Partizipation und Rückmeldungen von Kindern
- Begrüßung und Verabschiedung
- Räume für Kinder
- Sprache und Kommunikation
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Ästhetische Bildung (bildende Kunst, Musik, Tanz)
- Bauen und Konstruieren
- Entwicklungsgespräche
- Fantasie- und Rollenspiel
- Natur-, Umgebungs- und Sachwissen
- Sozial-emotionale Entwicklung
- Tagesgestaltung
- Kulturelle Vielfalt und Inklusion
- Übergang Kindergarten-Grundschule

3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Begleitung und Unterstützung

Wir begleiten die Jungen und Mädchen ihrem Alter entsprechend und sehen uns als familienunterstützende Einrichtung. Durch Strukturen, Orientierung und nötige Freiräume geben wir Kindern individuelle Entwicklungsunterstützung und sind verlässliche Bezugspersonen.

3.2 Beobachtung und Dokumentation

Wir erkennen durch gezielte Beobachtungen, Dokumentationen und Analysen die Themen, Anliegen, Fragen, Bedürfnisse, Stärken und Entwicklungsschritte der Mädchen und Jungen als handlungsleitend an, denn sie bilden den Ausgangspunkt für eine individuelle und wertschätzende Arbeit mit dem Kind. Als Beobachtungsinstrument verwenden wir die „Leuener Engagiertheits-Skala“. Die Ergebnisse aller Beobachtungen werden dokumentiert und dienen zur Reflexion im Team und als Grundlage für Eltern- und Entwicklungsgespräche. Kindorientierte Fotos oder Bildgeschichten dienen ebenfalls der Entwicklungsbeschreibung und unterstützen den Dialog mit den Kindern und Eltern. Dokumentiert in Form eines Portfolios, veranschaulicht diese Sammlung an Fotos, Kunstwerken und Geschichten somit die Bildungsbiografie eines jeden Mädchen und Jungen und wird als persönliches Eigentum des Kindes verstanden!

3.3 Lernen und Individualität

Im Spiel wird mit allen Sinnen gelernt, um in Eigentätigkeit das Verständnis für sich und die Welt zu entwickeln. Wenn wir Kinder ernst nehmen, ihnen zuhören und bereit sind unkonventionelle Methoden und Lösungswege der Jungen und Mädchen mitzugehen, sodass diese zu eigenen Ergebnissen und Lösungen kommen, dann ermöglichen wir auch Bildungsprozesse. Wir lassen Vielfalt, Individualität sowie Differenzierung zu und motivieren Kinder die Welt selbst zu erkunden, um Alltagswissen und Handlungskompetenzen zu erwerben und sich eine Werteorientierung für ihr eigenes Verhalten anzueignen.

3.4 Gemeinschaft, Partizipation und Rückmeldung

Wenn wir Kindern Raum und Zeit geben, in kleineren und größeren Gruppen Erfahrungen zu sammeln, können sich soziale Kompetenzen entwickeln. Partizipation und Beteiligungsrecht ist - neben dem Schutz- und Förderungsrecht - eine der drei großen Säulen der Kinderrechte, welche in der UN Kinderrechtskonvention und dem SGB VIII verankert sind. Aus Mitsprache entsteht Selbstbestimmung! Ziel dieses beidseitigen Prozesses ist es, dass Kindern in angemessenem Umfang Entscheidungs- und Gestaltungsfreiräume eröffnet werden und „Macht“ der pädagogischen Fachkraft abgegeben wird.

Selbst die jüngsten Kinder, welche ihre Gedanken und Gefühle noch nicht in Worte fassen können, senden Signale oder Anzeichen aus, welche von den Fachkräften wahrgenommen und akzeptiert werden. So sind Kopfschütteln, Stampfen, Weinen oder Körperhaltung als ein klares „NEIN“ vom Kind zu verstehen. Wenn das Lieblingskuscheltier oder der Schnuller zum Wohlbefinden beitragen, dann bestimmen die Kinder selbst über die Dauer und Häufigkeit der Nutzung. Regeln und Alltagsabläufe werden gemeinsam von den Fachkräften mit den Kindern in Gesprächsrunden erarbeitet und nach Wertigkeit auch für die Eltern transparent gestaltet (zum Beispiel durch Aushänge). Im Alltag entscheiden die Jungen und Mädchen an welchem Spielort, mit welchen Spielpartnern und mit welchem Material sie spielen. Bei Abstimmungen zu Festen, Ausflügen oder gezielten Angeboten können alle Beteiligten durch ein einfaches Mehrheitsprinzip gemeinsam zu einer tragfähigen Entscheidung kommen.

Jedes Kind hat ein Recht am eigenen Bild und sie entscheiden ob ein Foto gemacht wird, bzw. welche Fotos in ihr Portfolio kommen und wer das Portfolio, als Eigentum des Kindes, einsehen darf. Elementar wichtig ist für die Kinder auch das Recht über die Selbstbestimmung auf den eigenen Körper. Sie können selbst entscheiden, was und wieviel sie trinken und essen, ob sie sich ausruhen oder auspowern möchten oder ob körperliche Nähe-Distanz nötig ist.

In unserer Einrichtung leben wir eine offene „Beschwerdekultur“ und sehen diese als positiven Anreiz um sich in seiner pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln. Kinder, Fachkräfte und Eltern können sich mit ihrem Anliegen an eine Vertrauensperson ihrer Wahl wenden. Da hierbei unterschieden wird - ob es in den Bereich der Selbstkompetenz der Kinder gehört, ob es sich um das Verhalten von Erwachsenen handelt oder ob es um Mängel in der Kita geht - muss das Anliegen geprüft werden. Durch Gespräche mit den Kindern, Eltern oder in Teambesprechungen werden Lösungsansätze gesucht, reflektiert und dokumentiert. Für Themen, welche über ein normales Maß hinausgehen, darf auch der „Rückmeldebogen für Lob und Kritik“ oder das Formular „Verbesserungsvorschlag“ des Trägers genutzt werden. Nach einer zeitnahen Bearbeitung des Anliegens gibt es ein angepasstes Feedback, bzw. eine erneute Reflexionsrunde ob durch die gefundene Lösung die Beschwerdeursache beseitigt wurde.

4 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Wir begleiten die Jungen und Mädchen in ihrem Alltag und fördern sie durch eine anregende Lernumgebung, setzen von Impulsen und nötige Freiräume zur Selbstbildung heraus. Dabei beachten wir den individuellen Rhythmus eines jeden Kindes beim Entwickeln von Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Kinder werden dabei unterstützt selbständig zu agieren, ihre Interessen zu erkennen und ihnen nachzugehen. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich dabei als Begleiter und Unterstützer in der Entwicklung der Kinder und sind sich in ihrer Verantwortung, Fürsorge- und Aufsichtspflicht stets bewusst. Durch Transparenz schaffen wir zu den Eltern ein vertrauensvolles Verhältnis und agieren familienunterstützend. Durch kooperative Teamarbeit, einen offenen und partnerschaftlichen Umgang miteinander, sowie fortwährende Reflexion der Bildungsarbeit wird die Qualität der Arbeit sichergestellt und weiterentwickelt.

5 Unsere Sicht auf das Kind

Jedes Kind ist einmalig und besonders und benötigt individuelle Unterstützung zur Entfaltung seiner Potenziale. Die Mädchen und Jungen lernen aktiv in sozialen Zusammenhängen und benötigen dafür sowohl andere Kinder, als auch Erwachsene. Wir nehmen die Kinder mit ihren Sichtweisen und Meinungen ernst. Fehler dürfen gemacht werden, denn nur so lernt das Kind. Wir begleiten sie in ihrem Aufwachsen und eröffnen ihnen in Ergänzung zur Familie, Lebens- und Lernräume, Spiel- und Freiräume.

Die Basis für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des Selbst sind:

- emotionale Sicherheit
- Zuwendung und Vertrauen
- soziale Wertschätzung
- Achtung der Individualität
- Partizipation
- Interaktion

Damit diese Basis gelingt, kommt der Eingewöhnung eine besondere Bedeutung in der täglichen Arbeit zu – wir nennen die Phasen auch Übergänge.

6 Übergänge

6.1 Übergang von außen in die Kindertageseinrichtung

Mit der Aufnahme in die Kita beginnt für das Kind und meist auch für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Die Kinder kommen aus der Familie, von Tagesmüttern oder von einer anderen Einrichtung zu uns. Aufgrund der Bindungstheorien findet in jedem Fall eine vierwöchige, schrittweise Eingewöhnung statt. Das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ (s. Anhang) und die Broschüre „Ohne Eltern geht es nicht“ dienen als Grundlage jeder Eingewöhnung.

6.2 Übergang zwischen Kinderkrippe und Kindergarten

Dieser Übergang wird fließend im Alltag von den pädagogischen Fachkräften begleitet und unterstützt. Die Jungen und Mädchen lernen schrittweise die neuen Räume, Abläufe, Strukturen und Regeln kennen. Krippenkinder welche das nötige Wohlbefinden, Explorationsverhalten und Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften und in die eigenen Fähigkeiten zeigen, können mit den Kindergartenkindern durch alle Räumlichkeiten und im Außenbereich bewegen, spielen und verweilen. Optische Signale oder Abgrenzungen, wie ein Punktesystem oder eine natürliche Bepflanzung im Außenbereich, helfen bei der Visualisierung der Regelerhaltung und gewährleisten eine höhere Unfallverhütung. Durch Sicherheit, Vertrauen, Akzeptanz und der Aufbau von neuen Beziehungen zu anderen Kindern und Erziehern wird eine positive Grundeinstellung hergestellt.

6.3 Übergang von Kita in die Grundschule

Der ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsauftrag in unserer Kita dient dem Erwerb und der Förderung sozialer Kompetenzen, wie Selbständigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit, Toleranz, Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Lebewesen. Unsere Arbeit orientiert sich an dem aktuellen Erkenntnisstand der Pädagogik, der Entwicklungspsychologie und -physiologie, sowie der Familien- und Bildungsforschung. Ziel ist es, geistige und körperliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Erwerb von Wissen und Können auszubilden. Aus diesen Aufgaben und Zielen des Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG) haben wir unsere pädagogische Arbeit abgeleitet und an den Zielen, Inhalten und Methoden des Sächsischen Bildungsplanes abgestimmt und angepasst. Als Bildungseinrichtung unterstützen wir die Kinder in angemessener Weise, um sich vielfältige Kompetenzen anzueignen, die sie brauchen, um sich in unserer Gesellschaft heute und in Zukunft zurechtzufinden. Diese Kompetenzen entwickeln sich von Geburt an und entfalten sich im Laufe des Lebens und wir fördern diesen Prozess bis zum Schuleintritt.

7 Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Durch die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen und Vereinen haben wir die Möglichkeit Veranstaltungen zu besuchen oder die Eltern über Angebote zu informieren. Der Sozialraum um die Kita wird für Kooperationen genutzt. Das Gesundheitsamt hat eine beratende Funktion bezüglich der hygienischen Voraussetzungen in der Kita, beim Umgang mit Infektionskrankheiten sowie Pandemien und vermittelt zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen. Auf Wunsch der Eltern sind wir gern behilflich, Kontakt zu anderen familienunterstützenden Organisationen, wie Familienberatung, herzustellen. Durch ein vom Träger erarbeitetes und gelebtes Kinderschutzkonzept besteht ein enger Kontakt zum Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, bzw. der Fachberatung des Landkreises.

Bei der Wahrnehmung von Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung sind wir gemäß § 8 a SGB VIII verpflichtet eine Abschätzung vorzunehmen und Gespräche mit den Personensorgeberechtigten zu führen. Fachkräfte aus anderen Bereichen des Unternehmensverbundes (AWO Sachsen Soziale Dienste gemeinnützige GmbH) können für Fallberatungen etc. zu Hilfe gezogen werden. Die Zusammenarbeit zu Fachschulen und Bildungsträgern trägt dazu bei, dass Praktikanten bestmöglich in der Ausbildung unterstützt werden können. Durch unseren Praxisanleiter in der Kita sind folgende Praktika möglich:

- Schülerpraktika
- Praktika bei pädagogischer Ausbildung
- Freiwilliges Soziales Jahr
- berufsbegleitende Ausbildung mit Fremdpraktikum

Die SAPS (Soziale Arbeitsprojekte Sonnenstein gemeinnützige GmbH), ist für die Herstellung, Lieferung und Essenausgabe sowie Bereitstellung der Getränke verantwortlich. Außerdem übernimmt das Personal der SAPS auch die Reinigung des Gebäudes, die Schmutzwäsche und die Hausmeistertätigkeiten.

8 Elternpädagogik

Eine vertrauens- und respektvolle Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Personensorgeberechtigten nimmt einen hohen Stellenwert ein und ist fester Bestandteil einer familienunterstützenden Erziehungspartnerschaft. Das gemeinsame Ziel ist das Wohl des Kindes und eine bestmögliche Entwicklungschance. Wir schätzen die Eltern als Experten ihres Kindes, denn sie bringen wichtige Informationen und Wissen für den täglichen Umgang mit. Wir wünschen uns, dass die Eltern:

- uns als Erziehungspartner wahrnehmen und sich mit uns austauschen
- uns als Fachkräfte wertschätzen und unserer Erfahrung vertrauen
- mit uns offen über ihre Wünsche oder Bedenken sprechen
- die Ideen und Werke ihrer Kinder wertschätzen
- die Kita als Zusammenspiel aus vielen Bedürfnissen, Ansprüchen und Vorgaben zu sehen
- sich an Absprachen mit uns und vor allem mit ihrem Kind halten

Dafür bieten wir den Eltern:

- eine Möglichkeit der Elternpartizipation in Form des Elternbeirates, Elterncafés, Mitgestaltung von gemeinsamen Höhepunkten (Feste, Ausflüge, Arbeitseinsätze, etc.)
- eine offene, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit
- Unterstützung und Beratung in allen Fragen der Bildung, Erziehung und Entwicklung
- bei Bedarf Vermittlung geeigneter Fachkräfte und Maßnahmen
- jährlich ein detailliertes Entwicklungsgespräch über ihr Kind, thematische Elternabende

9 Tagesablauf, Rituale

Zum Leben in einer Kindertageseinrichtung gehören Rituale, Feste und Feiern. Dabei stehen bei uns Freude und die Gemeinschaft im Mittelpunkt. Um den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit zu vermitteln, ist ein strukturierter Tagesablauf besonders wichtig. Wir legen viel Wert auf die persönliche Begrüßung und Verabschiedung der Kinder und Eltern in unserem Empfangsbereich, wodurch eine Anwesenheitskontrolle sichergestellt werden kann und eventuelle Informationen auf direktem Wege ausgetauscht werden können. Während des Spiels können sich die Jungen und Mädchen ihrem Alters- und Entwicklungsstand entsprechend frei nach ihren Interessen in allen Funktionsräumen bewegen und auch den Außenbereich nutzen. Lebensnahe Situationen motivieren die Kinder, ihrem Selbstbildungstrieb nachzugehen, eigene Entscheidungen zu treffen und selbst aktiv zu werden. Klare Strukturen bieten dabei Orientierung und Sicherheit. Da während des Tages vielfältige Reize auf die Kinder einwirken, müssen von den pädagogischen Fachkräften auch Möglichkeiten zum Ruhen oder Zurückziehen bereitgestellt werden.

Ein wichtiger Baustein zur Gesundheitserziehung ist die Mittagsruhe. Dabei halten wir für jedes Kind eine Schlafmöglichkeit bereit, achten auf Einschlafrituale und respektieren das individuelle Ruhe- und Schlafbedürfnis eines jeden Kindes. Die persönlichen Schlafutensilien (Decke, Kuscheltier, Schnuller, etc.) stehen den Kindern zur Verfügung. Auf Grundlage von Beobachtungen, Kinder- und Elternbefragungen, sowie Schlafanalysen entscheiden die Fachkräfte, in welchen Räumlichkeiten die Kinder ihre Mittagszeit verbringen. So können neben den Schlafräumen auch der Außenbereich oder die anderen Räumlichkeiten in dieser Zeit mit pädagogischen Inhalten aktiv genutzt werden.

In der gesamten Einrichtung essen wir zu festen Zeiten und achten auf eine gesunde Ernährung der Kinder. Zum Frühstück, welches von Zuhause mitgebracht wird, sind keine Süßigkeiten erwünscht. Die Mädchen und Jungen übernehmen entsprechend ihres Alters- und Entwicklungsstandes eine angemessene Mitverantwortung bei der Gestaltung der Mahlzeiten. Sie erleben eine Esskultur mit Ritualen, Regeln und strukturierten Abläufen. Jede Essensituation bietet außerdem Raum für soziale Lernsituationen, wie Gespräche über Herkunft und Zubereitung der Speisen oder aktuelle Themen der Kinder. Getränke stehen den Kindern im gesamten Kita-Alltag zur Verfügung!

9.1 Tagesablauf Krippenbereich*

06.30 – 07.00 Uhr	Öffnung der Kita und Frühdienstbetreuung für das gesamte Haus
07.00 – 08.00 Uhr	Frühstückszeit
08.00 – 10.45 Uhr	Pflegemaßnahmen, spielen und lernen im Innen- und Außenbereich
10.45 – 11.45 Uhr	Mittagszeit, Pflegemaßnahmen
11.45 – 12.00 Uhr	Abholung der Mittagskinder
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsgestaltung (Aufenthalt nach Bedürfnis in Schlaf, - Wachgruppe)
14.00 – 16.30 Uhr	Pflegemaßnahmen, spielen und lernen im Innen- und Außenbereich, Spätdienstbetreuung für das gesamte Haus

9.2 Tagesablauf Kindergarten*

06.30 – 07.00 Uhr	Öffnung der Kita und Frühdienstbetreuung für das gesamte Haus
07.00 – 08.00 Uhr	Frühstückszeit im Kinder-Restaurant
08.00 – 11.30 Uhr	spielen und lernen im Innen- und Außenbereich
11.30 – 12.15 Uhr	Mittagessen im Kinder-Restaurant
12.15 – 12.30 Uhr	Abholung der Mittagskinder
12.30 – 14.00 Uhr	Mittagsgestaltung (Aufenthalt nach Bedürfnis in Schlaf, - Wachgruppe)
14.00 – 16.30 Uhr	spielen und lernen im Innen- und Außenbereich/Spätdienstbetreuung

* Alle Zeiten, bis auf Bringe- und Abholzeiten, sind als Richtwerte zu verstehen und können immer flexibel an den Kita-Alltag angepasst werden.

10 Träger, Grundlagen und Lage der Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung befindet sich in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt und gehört - wie die direkt gegenüberliegende „Integrative Kindertageseinrichtung Schlängelbachweg“ und der „Hort an der Grundschule Zehista“ (beide Einrichtungen mit separater Konzeption) - der AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH, Maxim-Gorki-Straße 15, 01796 Pirna an.

Nach geplanter Umbauphase und Anerkennung der Betriebserlaubnis, eröffnet die Kindertageseinrichtung ab dem 01.04.2022. Sie befindet sich inmitten eines ruhigen, grünen Wohngebietes und ist gut mit dem Auto, den öffentlichen Verkehrsmitteln oder ca. 15 Minuten Fußweg aus dem Stadtzentrum erreichbar.

10.1 Aufnahme und Kapazitäten

Insgesamt bietet die Kita mit ihren Räumlichkeiten Platz für 67 Jungen und Mädchen, wovon 24 Krippenkin- der und 43 Kindergarten aufgenommen werden können. Die Platzvergabe wird über das Elternportal der Stadt Pirna - „KIVAN“ - unterstützt.

10.2 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten im Normalbetrieb sind Montag – Freitag von 06.30 bis 16.30 Uhr. Geplante Veränderungen der Öffnungszeiten durch Fort- und Weiterbildung des Personals; Dienstberatungen oder Schließzeiten wegen Fach- und Brückentagen, werden mit dem Elternbeirat abgestimmt und im Jahresplan (Ende November für das Folgejahr) bekanntgegeben.

10.3 Personalplanung und Personalschlüssel

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Mädchen und Jungen wird durch pädagogische Fachkräfte (gem. § 1 Abs.1 Sächs.QualivO) sichergestellt. Der Personalschlüssel (nach **§ 12 Abs. 2 SächsKitaG**) setzt sich zusammen aus:

- Kinderkrippe: eine vollbeschäftigte pädagogische Fachkraft (40 h) für 5 Kinder (9 h)
- Kindergarten: eine vollbeschäftigte pädagogische Fachkraft (40 h) für 12 Kinder (9 h)

Der Umfang des anzustellenden Personals hängt von der **Anzahl der aufgenommenen Kinder** und ihrer täglichen **Betreuungszeit** ab.

Folgende Faktoren spielen für die tatsächliche Fachkraft-Kinder-Relation eine Rolle:

- Abwesenheit der Fachkräfte wegen Urlaub, Fortbildung und Krankheit
- Öffnungszeit (je länger die Öffnungszeit, desto mehr Zeit muss personell abgesichert werden, desto größer ist die Zahl der Kinder je Fachkraft zur Kernbetreuungszeit)
- Anzahl aufgenommener Kinder mit kurzen Betreuungszeiten (je mehr Verträge mit kurzer täglicher Betreuungszeit, desto größer ist die Zahl der Kinder je Fachkraft zur Kernbetreuungszeit)
- Umfang der Gewährung von Vor- und Nachbereitungszeit für die Fachkräfte

(vgl. <https://www.kita.sachsen.de/informationen-zu-den-personalschluesseln-4102.html>, 08.02.2022, 13:00 Uhr)

10.4 Gesetzliche Grundlagen und Qualitätsmanagement

In der Kindertageseinrichtung wird nach folgenden gesetzlichen Grundlagen gearbeitet:

- SGB VIII
- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Gesetz über Kindertageseinrichtungen – SächsKitaG)
- diverse und aktuelle Richtlinien, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften sowie die Vereinbarungen mit der Stadt Pirna
- Sächsischer Bildungsplan

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH arbeitet auf der Grundlage eines integrierten Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, welche durch interne und externe Audits überprüft werden. Wesentliche Dokumente, Standards und Regelungen werden im Qualitätsmanagementhandbuch erfasst und fortlaufend sowie systematisch nach neuen Erkenntnissen überarbeitet. Darunter zählen unter anderem:

- regelmäßige Dokumentation
- Teambesprechungen und Fallberatungen
- regelmäßige Mitarbeitergespräche- und Befragungen
- Kundenbefragungen und Beschwerdemanagement
- die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung des Personals

11 Und wenn wir nicht stehen bleiben wollen, verändern wir uns noch heute...

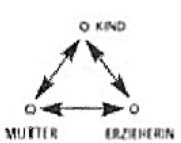
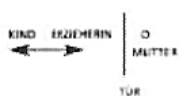
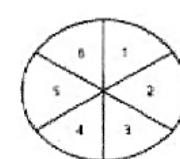
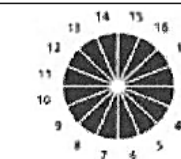

Liebe Eltern und Leser unserer Konzeption,

Sie sind nun am Ende angelangt und haben einen Einblick in unsere Arbeit, Ansprüche und Werte erhalten. Das Konzept ist aber nicht in Stein gemeißelt, denn jede Kita lebt von Weiterentwicklung und Veränderung. Kein Jahr ist wie das Andere - und Kinder, Eltern, Räume, Sichtweisen, Blickwinkel, Haltungen stehen bei uns täglich auf dem Prüfstand. Ohne Kontinuität vermissen zu lassen, sind wir in einem ständigen Veränderungsprozess mit Nach- und Umdenken, mit Reflektion und Transparenz und sehen Konzeptionsarbeit niemals als vollständig abgeschlossen an.

Wir danken für Ihre Lesezeit und stehen Ihnen bei Fragen und Anregungen jederzeit zur Verfügung.

Das Kita-Team der
AWO Kindertageseinrichtung

Anhang: Berliner Eingewöhnungsmodell

Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)					
3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.</p> <p>ELTERN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eher passiv • das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen • immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht <p>Die AUFGABE der ELTERN ist es, "SICHERER HAFEN" zu sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • möglichst NICHT lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist. <p>Hinweise für die ERZIEHERINNEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorsichtige Kontaktaufnahme OHNE ZU DRÄNGEN. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. • BEOBACHTUNG des Verhaltens zwischen Mutter und Kind <p>In diesen ersten 3 Tagen KEIN Trennungsversuch !!!</p>	<p>(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)</p> <p>ZIEL: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:</p> <p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.</p> <p>Die REAKTIONEN des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung. • Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt. • wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden. 	<p>HINWEISE für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine KÜRZERE Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.</p>	<p>HINWEISE für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer LÄNGEREN Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2 - 3 Wochen.</p> <p>Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</p>	<p>Ab dem 4. Tag versucht</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: <ul style="list-style-type: none"> - Füttern - Wickeln - sich als Spielpartner anbieten <p>immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.</p> <p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden.</p> <p>Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann. Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.</p>	<p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch JEDERZEIT erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die INGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "SICHERE BASIS" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. • Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt
DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER INGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHT HÖCHSTENS HALBTAGS BESUCHEN!					
 <p>Das Diagramm zeigt ein Dreieck mit den Ecken 'KIND', 'MUTTER' und 'ERZIEHERIN'. Pfeile verbinden die Ecken untereinander, was die Interaktion zwischen den drei Personen darstellt.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt eine horizontale Linie mit 'KIND' und 'ERZIEHERIN' auf der linken Seite und 'MUTTER' auf der rechten Seite. Eine vertikale Linie, beschriftet mit 'TÜR', trennt die Erzieherin von der Mutter.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt einen Kreis, der in sechs Segmente unterteilt ist, beschriftet mit den Zahlen 1 bis 6.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt einen Kreis, der in 12 Segmente unterteilt ist, beschriftet mit den Zahlen 1 bis 12.</p>	 <p>Ein Symbol für ein Telefon, das die Erreichbarkeit der Mutter darstellt.</p>	

Quelle: Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédevári, Éva: Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. 4. Aufl. Weinheim, Basel 2003